

Ein schillerndes Universal talent

Schauspielhaus: Igor Bauersima inszeniert seine "Odyssee"-Version als Rocktheater "Oh Die See"

Von Klaus Witzeling

Hamburg -

Igor Bauersima ist kamerascheu. Der Film- und Theater-Künstler hält lieber Bilder für sich fest, als sich im Foto festhalten zu lassen. Wie es ihm auch widerstrebt, sich eindeutig auf eine Kunstsparte festzulegen. Dem griechischen Meeresherrn Nereus gleich, wandelt er sein Berufsbild, ist Architekt oder Autor, Bühnenbildner oder Musiker, Film- oder Theater-Regisseur. Am liebsten ist Bauersima alles zugleich, ein schillerndes Künstlergenie, das sich mit größter Selbstverständlichkeit durch Genres, Geschichten und Zeiten bewegt.

In Hamburg wurde Bauersima bekannt als Autor von "norway. today". Der Superhit brachte ihm 2001 den Titel "Nachwuchsdramatiker des Jahres" ("Theater heute") ein. In über 20 Sprachen übersetzt, wurde "norway.today" weltweit an mehr als 100 Theatern nachgespielt, war 2003 und 2004 das meistinszenierte Stück auf deutschen Bühnen. Seitdem reist der Theatermacher heftig umworben zwischen seiner Heimatstadt Zürich, den Theatern in Wien, Düsseldorf, Hannover und Hamburg herum.

Für das Schauspielhaus bereitet Bauersima die Uraufführung seiner Rocktheater-Version von Homers "Odyssee" mit Band, Videofilm und Live-Kameras vor. "OH DIE SEE" hat am 6.1. Premiere, mit Jana Schulz in der Penelope-Rolle. Ihre Insel Ithaka ist ein Konzertlokal gleichen Namens auf dem Kiez. Verheiratet mit dem

Matrosen Hugo, ihrem Odysseus (Sören Wunderlich),
betreibt sie den Klub, auch nach dessen Aufbruch zu einem
Casablanca-Trip ins Ungewisse . . .

"Das uralte Homer-Lied ist eine der besten Geschichten,
die ich kenne", erklärt Bauersima am Regietisch der
Probephöhne. Blickt freundlich lächelnd, doch stur vorbei am
Objektiv der Fotografin. "Das Versepos ist vollgestopft mit
Konflikten, die uns noch heute umtreiben." Er hat die
Dialoge und 20 Songtexte geschrieben, entwirft das
Bühnenbild, dreht die Videofilme und komponiert sogar die
Musik - gemeinsam mit Efim Jourist. Die Reise eines
Mannes zu sich selbst interessiert den Regisseur unter dem
Aspekt, daß die Figuren selber denkende, nicht von Göttern
gelenkte Geschöpfe sind. "Ich behalte zwar die
Hauptstationen von Odysseus bei, zum Beispiel begegnet
er Poseidons Sohn, Kalypso. Aber unser Stück wird kein
Märchen mit Geistern, Göttern und Zauberei."

Da will einer nach Hause, zu sich finden. Welche Irrtümer
begeht er? Welche Gegenkräfte wirken? Ein Problem, das
dem Eidgenossen böhmischer Abstammung nicht ganz
fremd sein dürfte. In der "Goldenen Stadt" 1964 geboren,
flüchtete der Vierjährige im Prager Frühling mit den Eltern in
die Schweiz. Er wuchs in Zürich auf, studierte Architektur,
gründete zur selben Zeit Mitte der Neunziger das
Architekturbüro W3A und die "OFF OFF Bühne".
Doppelnatur prägt Privatleben wie Beruf. Nie ganz zu
Hause, schweifend wie ein Odysseus mit der Kamera. "Ich
hatte keinen Drang zum Theater, wollte einfach
Geschichten im Film erzählen." Bis ihn Schauspieler
drängten, ein David-Mamet-Stück mit ihnen zu inszenieren.
"Das war wie meine Drehbücher geschrieben, locker und
knapp im Dialog." Damals merkte er: "Im Theater lassen
sich Geschichten schneller erzählen, denn die Filmkunst ist

heute in Europa von Gremien abhängig. Es dauert oft Jahre bis zur Realisation."

Nur wollte Bauersima nicht Shakespeare inszenieren. "Ich bin kein Regisseur, der von Stoff zu Stoff hüpfet und Stücken sein Weltbild überstülpt. Ich will etwas wissen, dann mache ich mir ein Bild davon. Dann will ich das nächste wissen, und das ergibt ein anderes Bild. Jedem Thema gebührt eine eigene Form. Dabei versuche ich, mich nicht zu wiederholen." Stört Bauersima ein Fremdbild von sich, weil er ein klares Bild von sich hat oder noch auf der Suche danach ist? Ähnlich wie Odysseus, der sich fast den Ast absägt, auf dem er sitzt.

"Don't rock the boat" heißt die entsprechende Redewendung auf englisch. Und "OH DIE SEE" darum im Untertitel "Die Rock das Boot Show". Jede seiner Inszenierungen sei in gewissem Sinn eine "Rock das Boot Show", meint der Regisseur. "Erfüllt Theater seine Aufgabe, steht es meist quer zum Zeitgeist. Zumindest solange der Zeitgeist so bescheuert ist wie heute." Denn Kunst, die lediglich bestätigt, daß wir in der besten aller möglichen Gesellschaften leben, ist nicht Bauersimas Sache.

OH DIE SEE Die Rock das Boot Show Uraufführung 6.1., 20 Uhr Schauspielhaus, Kirchenallee 39, Karten von 7,- bis 46,- Euro, Telefon: 24 87 13 oder [www. schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)

erschienen am 4. Januar 2006